

SPD-Fraktion

Fraktion Die Grünen – rosa liste

PRESSEGESPRÄCH

STUDIE BESTÄTIGT ENERGIEPOLITISCHE WENDE DES RATHAUS-BÜNDNISSES

ATOMAUSSTIEG IST MACHBAR

Am Donnerstag, den 25. Januar 2007 um 11 Uhr
Im Rathaus, Zi. 153

mit

- **Sven Thanheiser**, umweltpolitischer Sprecher der Rathaus-SPD
- **Sabine Krieger**, umweltpolitische Sprecherin der Fraktion Die Grünen- rosa liste

Gründe für die Energiewende

Schon seit 2003 forciert die rot-grüne Rathausmehrheit den Umbau der Münchner Energieversorgung hin zu mehr Regenerativer Energieerzeugung aus Biomasse. 2005 beschloss der Stadtrat auf unsere Initiative hin, für den Münchner Energiemix einen größtmöglichen Anteil aus Erneuerbarer Energie zu gewinnen. Nur so kann Versorgungssicherheit und größere Unabhängigkeit der Münchner von den Entwicklungen auf dem Weltenergiemarkt erreicht werden.

Der Umstieg auf Erneuerbare Energie ist auch eine wichtige Säule der Münchner Aktivitäten für den Klimaschutz.

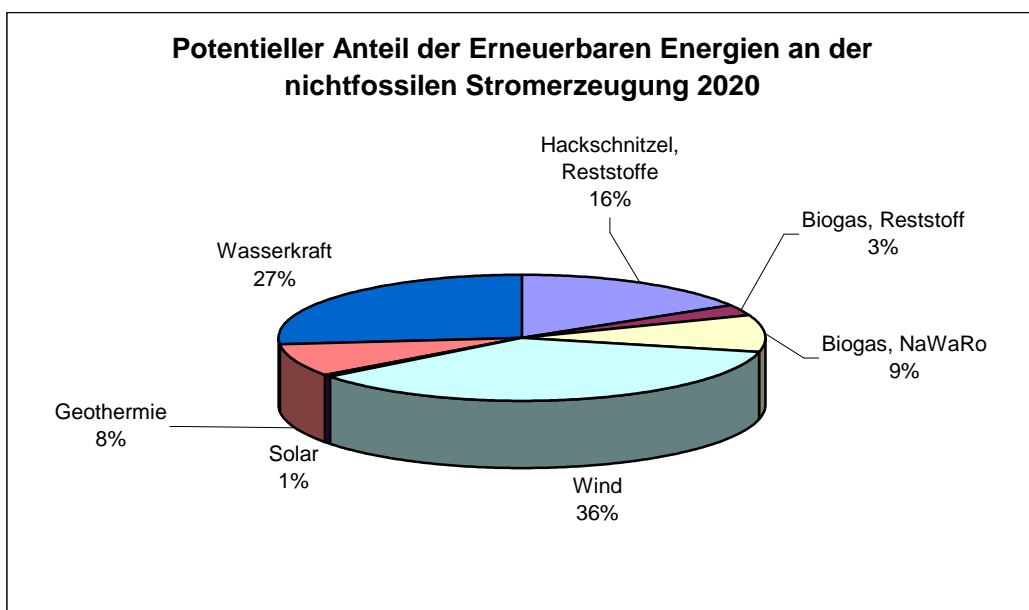
Der massive Ausbau der regenerativen Energieerzeugung unterstützt auch das Ziel der rot-grünen Rathausmehrheit am Atomausstieg festzuhalten und das Kernkraftwerk OHU II 2019 abzuschalten. Atomkraft ist keine Option für die Zukunft, denn Betriebsrisiken, die Endlagerung des Atommülls und das Schwinden der Uranreserven binnen 70 Jahren machen den Ausstieg dringender denn je.

Energiepolitische Zielsetzung

Im Herbst 2006 verpflichtete Rot-Grün die Stadtwerke in einem ersten Schritt bis 2020 mindestens 20% der Münchner Stromversorgung aus Erneuerbarer Energie sicherzustellen.

Zur Evaluierung der Machbarkeit wurde das Ökoinstitut mit einer Studie beauftragt. Was wir jetzt davon wissen: Für das Erreichen der Zielmarke sind erhebliche Investitionen erforderlich; jedoch wird dieser Umstieg wegen der Einspeisevergütung und den steigenden Preisen für fossile Brennstoffe wirtschaftlich sinnvoll sein.

Nach den vorläufigen Informationen des Ökoinstitutes könnte der Erneuerbare Energiemix im Jahr 2020 wie folgt aussehen:



Insbesondere der Anteil an international produziertem Wind- und Solarthermiestrom ist nach unserer Einschätzung noch steigerbar. Aber auch der Anteil der Photovoltaik in München und der Geothermie ist ausbaufähig, wobei allerdings die Risiken eines intensiveren Einstiegs in die Geothermie langfristig noch nicht abschätzbar sind. Deshalb erwartet Rot-Grün, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Münchner Energiemix noch erhöhen zu können.

Limitierender Faktor des Ausbaus der Erneuerbaren Energien ist derzeit vor allem die Wirtschaftlichkeit. Ein über das 20 %-Ziel hinausgehender verstärkter Einstieg in die erneuerbaren Energien scheint aber dennoch langfristig realistisch, weil der Ölpreis angesichts des bald zu erwartenden Förderhöhepunktes (Peakoil) massiv steigen wird.

Schwerpunkt Biomasse schafft Wertschöpfung in der Region München

Besonders erfreulich ist dem Vernehmen nach die Haltung des Ökoinstitutes, bis 2020 den Schwerpunkt auf den Ausbau der Nutzung von Biomasse zu legen. Dies ist nicht nur ein unmittelbarer Beitrag zum regionalen Klimaschutz, sondern auch ein wichtiger Impuls für die regionale Wertschöpfung im Großraum München. Denn neben der nachhaltigen Nutzung von Holz aus Bayern oder unmittelbaren Nachbarländern werden Energiepflanzen den überwiegenden Anteil der Biomasse liefern. Hierzu wird die Stadt im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft in der Region und den eigenen städtischen Betrieben bald versuchen, die möglichen Flächen sicherzustellen. Dazu sind attraktive Konzepte der SWM gefragt, denn viele Landwirte im Umland vermarkten ihre Energie bereits in regionalen Kooperativen und Organisationen. Es geht hier um die Einspeisung ins Stromnetz, aber auch um Aufbereitung des Biogases zur Einspeisung ins Gasnetz, um auch für München die Wärme der regenerativen Energiequellen nutzen zu können.

Wichtig ist, dass der Anbau der Energiepflanzen umweltverträglich stattfindet. Hierbei wird Rot-Grün am Konsens mit den Umweltverbänden festhalten, wonach Biomasse an die Stadt nur geliefert werden darf, wenn Fruchtfolge eingehalten wird, kein gentechnisch verändertes Saatgut zum Einsatz kommt und maximal 30% der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche bebaut wird.

Konkrete Schritte zur Realisierung der Energiewende

Es ist nun Aufgabe der Stadtwerke, die Energiewende zu realisieren. Rot-Grün wird die notwendige Investitionsfähigkeit der Stadtwerke sicherstellen und die Sicherung der Ressource Biomasse als gesamtstädtische Aufgabe zu gewährleisten. Hierzu gehört auch, die weitere Technologieentwicklung bei der Nutzung von Biomasse in Kooperation mit anderen Kommunen unter Förderung des Bundes am Standort München zu forcieren.

Gleichzeitig wird die Stadt München Einfluss auf die Bundespolitik nehmen, damit die Einspeisevergütung und die finanziellen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Regenerativen Energien optimiert werden. Dazu gehört auch mit Nachdruck darauf hinzuwirken, dass für den überregional produzierten Wind- und Solarthermiestrom ausreichend Leitungskapazitäten zur Einspeisung ins europäische Stromnetz geschaffen werden.

Sven Thanheiser, umweltpolitischer Sprecher der SPD: „Eine frohe Botschaft: Der schlafende Riese Biomasse wird auch in München geweckt! Wofür ich 2003 noch belächelt wurde, wird jetzt wahr: Der Fokus auf die schnelle Nutzung der Biomasse sichert nicht nur den vereinbarten Ausstieg aus der Atomenergie, sondern fördert auch eine nachhaltige klimafreundliche Nutzung der wichtigsten heimischen Energiequelle.“

Sabine Krieger: „Die ersten Ergebnisse des Gutachtens des Ökoinstituts zeigen klar, dass das Potential an Erneuerbaren Energien die Zielmarke von 20 % bis 2020 deutlich überschreitet. Gerade die Beteiligungen an großen Offshore Windkraftwerken oder Solarthermiekraftwerken, aber auch der stärkere Ausbau der Photovoltaik und der Geothermie könnte den Anteil der Erneuerbaren Energien am Münchner Strommix nach 2020 deutlich erhöhen. Dies vor allem auch, wenn sich die SWM und die Landeshauptstadt München ihrer Verantwortung stellen, alle möglichen Maßnahmen der Energieeffizienz und –einsparung zu fördern.“